



PRESSE-INFORMATION

Mainz, 25. Februar 2014

MCV-Motivwagen mit satirischen Seitenhieben

15 überlebensgroß karikierte Kunstwerke – von ADAC bis Zigeunerschnitzel

Unter dem Motto „Fußball oder Fassenacht, Humba ist für Meenz gemacht“ startet am Rosenmontag der 113. närrische Zug seit Gründung des Mainzer Carneval Verein 1838 e.V. durch die Straßen der Stadt. An der Josefsstraße Ecke Boppstraße macht sich der vierfarbbunte Lindwurm traditionell um 11:11 Uhr auf seine rund sieben Kilometer lange Strecke mit insgesamt 147 Zugnummern, begleitet von über 9.000 Teilnehmern und rund 500.000 Zuschauern entlang der Strecke.

Einer der Höhepunkte und Markenzeichen des Mainzer Rosenmontagszugs sind die Motivwagen, die alljährlich herrlich humorvoll und mit satirischen Seitenhieben gespickt Ereignisse und Persönlichkeiten auf die närrische Schippe nehmen. In diesem Jahr ziehen insgesamt 15 Motivwagen ihre überlebensgroß karikierten Kunstwerke durch die Gassen. Ob personelle Pannen bei der Bahn oder „verrückte“ Zahlen an der Feuerwachen-Fassade, ob Johannes Gersters fragwürdig literarische Qualitäten oder der traurige Untergang der Mainzer Rheinzeitung.

Natürlich darf weder das „schlappe“ Abschneiden der FDP fehlen, noch die prallgefüllte Wanne des Limburger Bischofs. Auch das schwarz-rote Übergewicht nach der Bundestagswahl wird närrisch aufgespießt, genauso wie die vermeintliche „political correctness“, die selbst vor einem Zigeunerschnitzel nicht halt macht. Das Lachen vergeht allerdings so manchem bei diversen Ausspähversuchen, die sogar vor intimsten Sphären nicht halt machen.

Das Lachen vergangen ist wohl auch Uli Hoeneß, der wegen eines millionen-schweren Schweizer „Zocker-Kontos“ buchstäblich ein Eigentor geschossen hat. Dass Spione auch mal aus dem Handy kommen können, zeigt Motivwagen Nr. 12, gefolgt vom dem Auslöser der ganzen NSA-Affäre, Richard Snowden, der zwar kein Asyl, aber immerhin einen eigenen Motivwagen erhält; den hat auch die FIFA verdient, im Jahr der Fußball-WM, mit ihrem milliardenschweren Machtapparat. Bleibt zum Schluss der letzte Motivwagen – und der tut so manchem „gelbem Engel“ sicher weh: die fragwürdigen Methoden des ADAC.



Vorgestellt werden die Motivwagen traditionell erst wenige Tage vor Fastnacht, wobei die vom MCV gebauten Motivwagen seit Anbeginn ein ganz wesentlicher Aspekt des Mainzer Rosenmontagszuges sind. Gebaut werden sie vom MCV-Wagenbauer Dieter Wenger und seinem Team. Die Motivwagen glossieren sowohl innerstädtische oder regionale wie auch bundes-oder weltpolitische Themen. Mit der Planung und dem Bau der Motivwagen wird bereits im Herbst des jeweiligen Vorjahres angefangen. Alle Motivwagen werden am Fastnachtssonntag in der Innenstadt auf der Ludwigsstraße im Rahmen der Veranstaltung „Tanz auf der Lu“ aufgestellt und der Öffentlichkeit präsentiert.

Über die Motivwagen im Rosenmontagszug entscheidet die Zugleitung des MCV. Jedes Jahr stimmt sie in einer Sitzung über die Ideen und Entwürfe ab, mit denen die aktuelle Politik karikiert werden soll. Ist die endgültige Entscheidung gefallen, werden die Plastiken in der Wagenhalle des MCV in Mombach gebaut und die passenden Verse geschmiedet. Früher wurden die Figuren aus Maschendraht geformt, mit Rupfen bezogen, eingegipst und bemalt. 1967 kam erstmals Styropor zum Einsatz. Heute werden die Figuren der Motivwagen mit der Kreissäge aus Styroporblöcken herausgeschnitten. Die Feinarbeit erfolgt mit dem „heißen“ Draht und elektrischen Schlingen. Polierwerkzeuge geben den letzten Schliff, bevor die Figuren farbig gestaltet werden. Die Entwürfe und Zeichnungen für die Motivwagen stammen heute aus der Feder des MCV-Grafikers und Karikaturisten Klaus Wilinski. Veranstalter der Mainzer Straßenfastnacht ist der Mainzer Carneval-Verein, MCV.



1) Mainzer Rosenmontagszug 2014: Zahlen, Daten und Fakten

Motto: „Fußball oder Fassenacht, Humba ist für Meenz gemacht“

Historie: Im Jahr 2014 geht der 64. Zug nach dem 2. Weltkrieg und der 113. Zug seit Gründung des Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V. am 19. Januar 1838 durch die Straßen der Stadt. Veranstalter der Mainzer Straßenfastnacht ist der Mainzer Carneval-Verein, MCV.

Termine: Am 3.3.2014 um 11.11 Uhr ist Abfahrt ab Josefs-/Ecke Boppstr., 12.15 Uhr Tribüne Gutenbergplatz, Beginn der TV-Übertragung, 13.30 Uhr erreicht die Spitze des Zugs den Münsterplatz, danach löst sich der Zug auf. Die letzten Teilnehmer werden gegen 16.30 Uhr am Münsterplatz eintreffen.

Zugweg: Der Rosenmontagszug bewegt sich durch die schönsten Straßen der Innenstadt. Der Zugweg beträgt ca. 7,2 km, die Zuglänge beläuft sich auf ca. 7 km.

Erwartete Zugteilnehmer und Gäste:

Anzahl Zugnummern: 147

Musikgruppen: 85

Musiker: 2.535

Reiter:177

Zugpferde: 40

Närrische Wagen, Motivwagen und Komitees: 154

Traktoren, Zugmaschinen (PKW/LKW): 137

Fahnen-und Schwellkoppträger: 70

Gesamtteilnehmer: ca. 9.309

Zuschauer: ca. 500.000

Kosten: Der Mainzer Carneval-Verein 1838 e.V. als Veranstalter des Rosenmontagszugs wendet jährlich ca. 350.000 Euro auf, um den Zug zu finanzieren.

Der Finanzierungs-, der Plakettenausschuss und das Web-Marketing-Team des MCV sowie unser Partner RPR1. helfen, den Rosenmontagszug zu finanzieren.

Sponsoren, Spender, die heimische Wirtschaft sowie die Einnahmen aus den Sitzungen des MCV liefern die finanzielle Basis für die Mainzer Straßenfastnacht, insbesondere des Rosenmontagszugs.

2) Weitere Hintergründe und Wissenswertes zum Zug

- Seit 1838 gab es insgesamt 35 verschiedene **Zugwege** für den Mainzer Rosenmontagszug. Das letzte Mal musste die Zugstrecke 1995 geändert werden, als die ansteigenden Besucherzahlen die Durchführung des Zuges in Teilen der Altstadt, dort speziell in der Augustinerstraße, aus sicherheitstechnischen Gründen unmöglich machten. Die Streckenänderung 2010, die den Zug entlang des Kurfürstlichen Schlosses führte, wurde nur ein Jahr später wieder zurückgenommen. Die aktuelle Zugstrecke ist über 7 km lang und führt in etwa 4 Stunden von der Mainzer Neustadt in die Altstadt.



- **Ausgangspunkt des Mainzer Rosenmontagszuges** sind die Straßen rund um die Josefs- und die Boppstraße. Hier stellen sich die einzelnen Gruppierungen auf und werden von MCV-Zugordnern eingewiesen. Von der Boppstraße geht der Zug zur Kaiserstraße zuerst in Richtung Hauptbahnhof, um dann kurz davor eine 180°-Wendung zu machen und auf die andere Straßenseite in Richtung Rhein zu gelangen. Er umrundet die Christuskirche und biegt in die Bauhofstraße ein. Von dort führt der Zugweg in die Große Bleiche, die Große Langgasse und über die Ludwigsstraße zum Gutenbergplatz, Theater und Höfchen. Weiter geht der Zug am Mainzer Dom entlang über die Domplätze zur Rheinstraße und biegt dort in südlicher Richtung auf die Rheinstraße ab. Über die Holzhofstraße, Weißliliengasse geht es zurück zur Ludwigsstraße und weiter zum Schillerplatz und an dem Fastnachtsbrunnen entlang. Über die Schillerstraße führt der Zugweg zur Münsterstraße und in Richtung Alicebrücke/Binger Schlag, wo sich der Zug dann auflöst.

- Um die schon früher oft problematische **Finanzierung** zu sichern, führte der MCV 1950 zum ersten Rosenmontagszug der Nachkriegszeit Zugplaketten (mainzerisch: Zuchplakettcher) ein. Dies sind kleine Plastikfiguren zum Umhängen mit einem jährlich wechselnden Motiv. Der Verkaufserlös, der in der Kampagne 2007 mit 50.000 verkauften Zugplaketten bei zirka 200.000 Euro (ohne Produktionskosten) lag, fließt vollständig in die Zugfinanzierung ein. Im Januar 2008 wurde die insgesamt dreimillionste Zugplakette seit 1950 verkauft.

- Als **Motiv für die Figuren** dienen – bei entsprechenden Vereinsjubiläen – Vertreter der einzelnen Mainzer Fastnachtsgarden, typische Charaktere der Mainzer Fastnacht wie der Till, der Bajazz mit der Laterne oder die beliebten Mainzer Schwellköpp. Das Motiv 2010 war ein radelnder Narr auf einer „60“, da die Zugplakette zu dieser Zeit 60 Jahre alt wurde. In der MCV-Jubiläumskampagne 2013 war das Zugplakettchen der „Bajazz mit der Laterne“ -die Symbolfigur des MCV. 2014 gibt es den „Clown“ – in drei unterschiedlichen vierfarbbunten Ausführungen.

3) Schwellköpp

In der Mainzer Straßenfastnacht haben die sogenannten „Schwellköpp“ seit dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts ihren Platz. Sie zeigen, satirisch überspitzt, typische Physiognomien von Mainzer Charakteren beiderlei Geschlechts. Die überdimensional großen Pappmachéköpfe werden von Trägern bei Straßenumzügen zur Auflockerung des Zuges zwischen den einzelnen Zugnummern getragen und präsentiert. Der Nachwuchs der Schwellköpp-Familie entsteht in der Wagenhalle des MCV. Die „Määnzer Schwellköpp“ haben Hals und Oberkörper und sind individuell gekleidet. Sie dürfen nicht mehr als 25 Kilo wiegen und müssen bequem zu tragen sein; die Träger müssen gut sehen und frei atmen können. Deshalb wird bis heute Pappmaché und kein Kunststoff verwendet. Berühmte MCV-Schwellköpp wie „Eulefons“, „Karlche“, „Bawett“ oder „Fleebutz“ kennt man landauf, landab. Wie kaum etwas anderes sind sie ein Symbol der Mainzer Straßenfastnacht. Die Produktion der aufwändigen Figuren verschlingt heute zirka 7000 Euro. Vier Neue kamen im Jahr 2000 zu den bereits bestehenden hinzu, und die Schar wird weiter wachsen. Eigentlich sind es nur wenige Vorlagen, aus denen stets neue Gesichter entstehen. Sie werden liebevoll ummodelliert, bis sie einen neuen Typ ergeben. Die Originalformen sind ins Eigentum des MCV übergegangen. Wer die Schwellköpp tragen will, braucht Kondition: Rund vier Stunden



dauert der Einsatz beim Rosenmontagszug, der mit rund 40 Euro vergütet wird. Doch der legendäre Zugmarschall Ady Schmelz, selbst mal Schwellkoppträger, wusste aus Erfahrung: „Man gerät wie in einen Rausch. Dann spürt man das Gewicht gar nicht.“

4) MCV-Zugleitung

Seit 1838 ist der Mainzer Carneval-Verein (MCV) ununterbrochen für die Organisation, Finanzierung und Durchführung des Mainzer Rosenmontagszuges verantwortlich. Innerhalb des MCV gibt es ein Organisationskomitee, die Zugleitung. Nach außen hin wird diese von den verantwortlichen Zugleitern, die auch am Zug teilnehmen, ausgeübt. Derzeit sind dies Kay-Uwe Schreiber als Leiter der Mainzer Straßenfastnacht (der das Amt nach dem Tod des früheren Zugmarschalls Ady Schmelz zunächst gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Jürgen Schmidt übernommen hatte) und Claus Aulenbacher.

Die vorbereitende Arbeit der 27-köpfigen Zugleitung für einen Rosenmontagszug dauert etwa ein halbes Jahr. Die Planungsmitglieder erstellen Termin- und Etatpläne, laden Vereine und Gruppen zur Teilnahme ein, sichten eingegangene Bewerbungen für die Zugteilnahme und schließen Verträge ab. Nach dem 11.11., dem traditionellen Beginn der närrischen Zeit in Mainz, beginnt die Planung der Motivwagen. Mögliche Motivthemen werden erörtert und schließlich für 15 große Motivwagen festgelegt. Diese werden in einer vereinseigenen Halle im Stadtteil Mombach gebaut. Nach Eingang der Bewerbungen für eine Zugteilnahme legt die Zugleitung die Reihenfolge der einzelnen Zuelemente fest, die Anfang Januar allen Teilnehmern bekannt gegeben wird. Für alle Teilnehmer werden Aufmarschplätze in der Mainzer Neustadt festgelegt, wobei Rettungs- und Feuerwehrwege eingeplant werden müssen.

Teilnehmende Fahrzeuge (Motivwagen, Zugfahrzeuge usw.) werden danach vom TÜV Rheinland geprüft und freigegeben. Die Zugleitung sorgt außerdem für die Einhaltung rechtlicher Vorschriften zum Rosenmontagszug: Haftpflichtversicherung für die MCV-Teilnehmer werden abgeschlossen, Termin- und Einsatzpläne erstellt, musikalische Beiträge werden bei der GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte) gemeldet. Letzte Tätigkeiten der Zugleitung vor dem Rosenmontagszug sind eine große Abschlussbesprechung mit allen an der Organisation Beteiligten einschließlich der Mainzer Polizei und die abschließende Pressekonferenz.

Unabhängig von den Mitarbeitern des MCV sind bei der Zugdurchführung zusätzlich zirka 1400 weitere Personen in den Rosenmontagszug eingebunden: städtische Mitarbeiter (davon rund 100 Mitarbeiter der Städtischen Entsorgungsbetriebe), Polizeibeamte (über 500 Beamte), Feuerwehrleute sowie Ärzte und Sanitätsdienste (über 500 Personen).



5) Der MCV

Der Mainzer Carneval-Verein, kurz MCV, wurde am 19. Januar 1838 gegründet. Somit gilt er als ältester Mainzer Fastnachtsverein und gehört heute zu den größten und bekanntesten Fastnachtskorporationen überhaupt. Der MCV, der in dieser Kampagne sein stolzes 176-jähriges Bestehen feiert, organisiert und veranstaltet den Rosenmontagszug und richtet die alljährliche Fernsehsitzung „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“ in Kooperation mit dem MCC, KCK und GCV aus.

Schon die erste Kampagne nach der MCV-Gründung enthielt alle bis fast heute beibehaltenen Bestandteile: die Saalfastnacht mit Sitzung, Komitee, Kappe und Orden, Straßenfastnacht mit Rosenmontagszug, Prinz, Garde und Kappenfahrt und die Fastnachtssosse.

An der Spitze des MCV stand und steht bis heute ein Präsident – aktuell Richard Wagner –, unterstützt von einem Vorstand. Auch die ersten Sitzungen enthielten schon alle Elemente, die auch heute jede Sitzung prägen, besonders die politischen und gesellschaftskritischen Vorträge in Reim oder Prosa, den Kokolores und die musikalischen Beiträge.

Die musikalischen Beiträge wurden meistens durch die Hofkapelle, die schon durch Carl Zulehner, einem Mitbegründer des MCV, den Komponisten des Narrhallamarsches und Prinz der Kampagne 1844, zu einem Begriff wurde. Aus dem „Sekretär“ entwickelte sich der „Chef des Protokolls“, für den Seppel Glückert Maßstäbe setzte. Der MCV, der „Gründerverein der Mainzer Fastnacht“, übt bis heute noch die wichtigsten Funktionen im Fastnachtsgeschehen aus. Er veranstaltet und organisiert die Fastnachtssosse, den Aufgalopp zur Fastnachtssosse am 11.11., den Neujahrsumzug, die Kappenfahrt am Fastnachtdienstag und vor allem die Rosenmontagszüge.

Kurzum: Ohne den MCV wäre die Meenzer Fassenacht nicht das geworden, wie sie heute ist und natürlich auch immer sein wird.

MCV Helau